Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 127 (1985)

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

two of the animals were slaughtered and the implant and its surroundings examined macroscopically. There was no case of hernia – although one of the implants had obviously been infected intraoperatively – nor were there any adhesions or interlacings with abdominal organs. This new pericardial graft can therefore be recommended as suitable for covering defects of the abdominal wall under the aforementioned conditions.

Literatur

[1] *Decurtins M., Buchmann P. & Geroulanos St.:* Bovines Perikard – Ein neues Material zur Dekkung grosser Bauchwandlücken. Langenbecks Arch Chir. *355,* 622, (1981). – [2] *Dociu N., Hein P.:* PDS ein neues chirurgisches Nahtmaterial. Ethicon-Forum *108,* 3–21, (1981). – [3] *Grözinger K.-H.:* Spätergebnisse nach Behandlung grosser Bauchwandbrüche mit lyophilisierter Dura. Chir. Praxis *28,* 33–39, (1981). – [4] *Hermann M.:* Verlaufsuntersuchung nach Nabeloperation beim Kalb. Vet. Med. Diss. Bern, (1980). – [5] *Kampshoff E., Neugebauer R., Claes L. & Helbing G.:* Eine spannungsfreie Überbrückung von Bauchwandbrüchen durch ein Kohlenstoffasertuch. Langenbecks Arch. Chir., Suppl., Chirurg. Forum *80,* 271–274, (1980). – [6] *Lichti H. & W. Fraefel:* Solcocraft®, a new biological prosthesis for blood vessels. (Vortrag) ESAO-Kongress in Alpbach/Tirol vom 9. bis 12.9.1984. – [7] *Numans S. R. & Wintzer H.-J.:* Zur Alloplastik in der Hernienbehandlung bei grossen Haustieren. Wien. Tierärztl. Mschr. *51,* 433–440, (1964). – [8] *Roth H. & Waldherr R.:* Heteroplastischer Bauchwandverschluss mit Pferdeperikard – eine vergleichende experimentelle Studie. Langenbecks Arch. Chir. *361,* 401–403, (1983). – [9] *Schebitz H.:* Die bisherigen Ergebnisse mit der Perlonnetzimplantation zur Deckung der Diastase bei der Hernia umbilicalis des Pferdes. Tierärztl. Umschau *11,* 99–101, (1956). – [10] *Schölzel E., Petropoulos P., Spycher M. & Uhlschmid G.:* Die Revitalisierung des bovinen Xenograft als Trachea- und Gefässersatz beim Hund. Langenbecks Arch. Chir. *347,* 694, (1978). – [11] *Surborg H.:* Untersuchungen über den Nabelbruch beim Rind. (Operationserfolg, Abstammung und Verbleib der operierten Tiere). Vet. Med. Diss. Hannover, (1976). – [12] *Wintzer H.J.:* Methods for Surgical Treatment of Bovine Abdominal Hernias. J. Am. Vet. Med. Ass. *141,* 131–134, (1962).

Verdankung

Wir danken der Fa. Solco-Basel AG, 4127 Birsfelden für die Überlassung der Versuchsmuster.

Manuskripteingang: 27. August 1984

BUCHBESPRECHUNGEN

Tierärztliche Geburtshilfe und Gynäkologie in Frage und Antwort. *Max Berchtold und Eberhard Grunert.* 2., neu bearbeitete Auflage, Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart, 1984. Preis DM 19.80.

Das Büchlein enthält eine Sammlung von nahezu 900 Fragen und Antworten aus den Gebieten Fortpflanzungsphysiologie und -pathologie, Euter- und Jungtierkrankheiten. Die Autoren haben Charakter und Umfang der ersten Auflage beibehalten; eine grössere Anzahl Fragen wurden jedoch ersetzt oder aufgrund neuerer Erkenntnisse aktualisiert.

Das Schwergewicht haben praxisorientierte Fragen, welche sich insbesondere auf Bedeutung, Ursachen, Symptome und Therapie von Störungen beziehen. Der Leser erhält daneben aber auch Gelegenheit, seine theoretischen Kenntnisse etwas aufzufrischen.

Das Büchlein eignet sich zur Überprüfung des eigenen Wissens, wobei die zahlreichen Hinweise im Antwortteil bei Bedarf den Zugang zur entsprechenden Fachliteratur erleichtern. Das Frage-und-Antwort-Spiel kann zudem auch zu neuen Blickwinkeln verhelfen.

In diesem Sinn – und nicht etwa als Ersatz für ein Lehrbuch – ist das Buch sowohl Praktikern wie auch Studenten zu empfehlen.

U. Küpfer, Bern

Histologie. Lehrbuch der Cytologie, Histologie und mikroskopischen Anatomie des Menschen. Unter Berücksichtigung der Histiophysiologie. Nach der amerikanischen Ausgabe von *L. C. Junqueira und J. Carneiro.* Übersetzt, überarbeitet und ergänzt von T. H. Schiebler und U. Peiper. 517 Abb. Springer-Verlag: Berlin, Heidelberg, New York, Tokyo. 1984. DM 78.–.

Es sei gleich vorweggenommen: Die «Histologie» von Schiebler und Peiper ist ein hervorragendes Buch. In einer äusserst klaren und einprägsamen Sprache werden zuerst die Sachgebiete mikroskopische Technik (Transmissions- und Raster-Elektronenmikroskop eingeschlossen), Präparatherstellung, Cyto- und Histochemie behandelt. In den erwähnten Kapiteln geht es darum, die Grundlagen für das Arbeiten am histologischen Präparat und gleichzeitig die Voraussetzungen für das Verstehen von Mikromorphologie zu schaffen.

Es schliesst sich ein lehrreicher Abschnitt über den Aufbau der Zelle an. Hier werden auch molekulare Konfigurationen beschrieben.

Nach der allgemeinen Gewebelehre werden in mehreren Kapiteln die einzelnen Organe besprochen. Besonders beeindruckend ist die Darstellung des lymphatischen Systems (inklusive Immunsystem) sowie die Beschreibung der weiblichen Geschlechtsorgane, insbesondere diejenige der Implantation. Das Hervorstechende liegt darin, dass die Autoren nicht im Deskriptiven stecken bleiben, sondern der Histiophysiologie den ihr zukommenden Platz einräumen.

Nach so viel Ruhm folgen nun einige kritische Bemerkungen, die dem Ruf des Buches jedoch nicht Abbruch tun sollen. Der Abschnitt über das Auge ist nicht optimal gelungen. So wird der Begriff «Stratum neuroepitheliale» auf die Schicht der Stäbchen und Zapfen beschränkt. Im Gebiet der embryonalen Auskleidung des Neuralrohrs liegen jedoch die ganzen Stäbchen- und Zapfenzellen, ihre Perikarya eingeschlossen. Weiter ist das Innenglied der Rezeptorenzelle nicht mit ihrem Perikaryon identisch, insbesondere dasjenige der Stäbchenzelle nicht, das durch eine äussere Faser mit dem Perikaryon verbunden ist. Eine innere Faser, die sich zum Endkolben ausweitet, stellt die Verbindung zur äusseren plexiformen Schicht her. Die Aussage, wonach sich der Kern der Stäbchenzelle an der Basis befindet, kann somit höchstens für die innerste Zellage zutreffen.

Dass sich die Histologen bis anhin nicht haben einigen können, welche Gewebeschichten zur Bruchschen Membran (= Complexus basalis) gehören, ist leider nichts Aussergewöhnliches. Es ist jedoch störend, wenn in einem ersten Abschnitt die genannte anatomische Einrichtung als 3–4 µm dicke, amorphe, hyaline Membran beschrieben wird, im nächstfolgenden jedoch als 5schichtige Membran, die aus drei Schichten von bindegewebigen Elementen und zusätzlich aus zwei Basallaminae besteht.

Auf die Beschreibung der für die Histiophysiologie so wichtigen, morphologischen Äquivalente der Blut-Retina- und der Blut-Kammerwasser-Schranke wird verzichtet. Bei dieser Gelegenheit sei festgehalten, dass es sich beim Kammerwasser um eine eiweissarme und nicht um eine eiweissreiche Flüssigkeit handelt.

Bei den ableitenden Tränenwegen hat sich insofern ein Fehler eingeschlichen, als die Tränenpünktchen (= Puncta lacrimalia) den Carunculae lacrimales gleichgesetzt werden, bei denen es sich um Hautgebilde am nasalen Augenwinkel handelt.

Einige lichtmikroskopische Abbildungen hätte man sich, gemessen am sonstigen Standard des Werkes, etwas weniger verschwommen gewünscht. Dieser Kritik darf jedoch nicht zu grosses Gewicht gegeben werden, handelt es sich doch meistens um Bilder, die ausschliesslich der Übersicht dienen sollen. Die einzelnen Fakten werden dagegen an hervorragend präzisen, sauberen und instruktiven Zeichnungen abgehandelt.

Aus naheliegenden Gründen ist das Kapitel über die Brust (ihr Produkt lässt sich leider durch Erzeugnisse der Nährmittel-Industrie ersetzen) nach dem Geschmack eines Tiermediziners kurz geraten. Was die Morphologie angeht, wird die Darstellung der Milchdrüse als verzweigt alveoläres Speicherorgan vermisst. Gerne hätte man gelesen, dass neben Milchfett und Milcheiweissen auch noch Milchzucker produziert wird. Von allgemeinem Interesse wäre zudem der Gehalt der Milch an einzelnen Mineralien gewesen.

Trotz einiger Kritik an Einzelheiten, die in der Besprechung einen ungebührlich breiten Raum einnimmt, zählt die «Histologie» von Schiebler und Peiper zu den besten Erzeugnissen ihrer Art. Sie kann den Studierenden der Tiermedizin sowie ausgebildeten Histologen bestens empfohlen werden.

T. Kohler, Bern